

# Bald feiert die katholische Kirche in Tansania ihren 150. Geburtstag

Was ist aus der katholischen Kirche in Tansania geworden? Wie zeigt sie sich heute und wo steht sie? Diese Fragen stellte die **te**-Redaktion dem tansanischen Kapuziner Agapit Mroso, der an der Generalkurie der Kapuziner als Definitor für Afrika verantwortlich ist.

Fast hundertfünfzig Jahre sind es her, seit die ersten katholischen Missionare und Missionarinnen nach Tansania kamen: Spirituaner, Benediktiner, Weisse Väter – aus unterschiedlichsten Ländern. Vor neunzig Jahren waren es dann auch die Kapuziner aus der Schweiz.

Mit der Botschaft der Erlösung wurde eine umfassende Entwicklung der menschlichen Person gebracht. Der Mensch ist als Ebenbild Gottes geschaffen. Darum kämpften die Missionare gegen den Sklavenhandel, Unwissen und Krankheiten.

## Eine junge Kirche

Heute gibt es in Tansania sehr wenige ausländische Missionare. Einheimische Bischöfe, Priester, Ordensleute, Katecheten und Laien, Männer und Frauen tragen die Pastoral und die Evangelisierung in die Zukunft. Die Kirche wächst immer noch schnell und zeigt eine grosse Lebendigkeit.

Eine Spezialität der tansanischen Kirche sind die «Kleinen Christlichen Gemeinden SCC» (Small Christian Communities). Diese SCC eröffneten in Afrika und besonders in Tansania einen neuen Weg, um Kirche zu sein. Die SCC pflegen sowohl das sakramentale, katechetische und spirituelle Leben wie auch die gegenseitige Hilfe im Alltag, beispielsweise im Kampf gegen Aids.

Von den SCC profitieren die Lokalkirchen. Der Zusammenhalt unter den Gläubigen wird durch sie gestärkt. In den letzten Jahren hat man immer mehr gesehen, dass diese «Kleinen Christlichen Gemeinschaften» nicht nur eine Möglichkeit, sondern eine Notwendigkeit der katholischen Kirche sind. Nur sie können dem schnellen Anwachsen der charismatischen Kirchen in Tansania Einhalt geben.

## ➤ Einheimische tragen die Kirche in die Zukunft.

Die SCC werden zu Recht auch Basiskirchen genannt, in denen sich Frauen und Kinder gut integrieren. Bei den Männern ist dies schwieriger, doch hat sich ihre Teilnahme in den letzten Jahren auch verbessert.

## Eine missionarische Kirche

Die tansanische Kirche ist gesegnet durch viele Berufungen zum Ordensleben und zum Priestertum. Das ist ein Verdienst der Familien, die beim Aufwachsen der Kinder und bei deren Glaubensbildung sehr aktiv sind. Leider verschlechtert sich heute die Familiensituation in Tansania stetig. Trotzdem halten die Menschen in Tansania die Familie immer noch hoch, was auch auf die «Kleinen Christlichen Gemeinschaften» zurückzuführen ist.



Die Kirche in Tansania ist auch eine missionarische Kirche geworden. Mit Mut und Grosszügigkeit sind viele Tansanier im Land selber oder auch ausserhalb Missionare geworden. Und es werden immer mehr. Trotz den knappen Ressourcen tun die Ordensgemeinschaften das Möglichste, um Menschen für die Evangelisation auszubilden und einzusetzen.



Foto: Adrian Müller

### **Eine arme Kirche**

Julius Kambarage Nyerere, der erste Präsident von Tansania, legte Wert darauf, dass sich die Kirchen selber verwalten, sich selber ausbreiten und sich auch selbstständig finanzieren. Diese Vorgabe ist den Kirchen nur teilweise gelungen. Während es in den ersten Bereichen einige Erfolge gibt, hapert es bei den Finanzen.

Einige wenige Diözesen haben ihre Finanzen im Griff. Die meisten Diözesen träumen von schwarzen

### **Einige wenige Diözesen haben ihre Finanzen im Griff.**

Zahlen und es scheint schwierig, dass sie sich in naher Zukunft selbstständig finanzieren können.

*Erst seit Kurzem wird in Mivumoni Gottesdienst gefeiert. Diese Christen wanderten aus überbevölkerten Gebieten in dieses muslimische Gebiet ein.*

Es müssen noch grosse Anstrengungen unternommen werden, damit sich die Diözesen aus der finanziellen Abhängigkeit befreien können. Bis zu diesem Zeitpunkt hängen sie von der Solidarität der Weltkirche ab.



### Viele Völker

In Tansania gibt es viele Volksgruppen. Die Kirche war in der Entwicklung des Landes wichtig für die Förderung von Dialog, sozialer Entwicklung und Erziehung. Die Bischöfe ermunterten in ihren Pastoralbriefen die Menschen, sich in die Politik einzubringen und sich für eine gute und transparente Regierung stark zu machen. Das hieß in der Vergangenheit auch Regierungen zu stürzen, wenn sie dem Land nicht dienten.

Konflikte zwischen der Kirche und der Regierung entstanden, wenn die Machthaber sich gegen

die Einmischung der Kirchen in politische Angelegenheiten wehrten. Doch kann die Kirche nicht schweigen, wenn die Güter, welche Gott für alle Menschen geschaffen hat, von einigen wenigen genutzt werden, oder wenn Korruption das staatliche Verwaltungssystem lähmen. In solchen Situationen soll die prophetische Stimme der Kirche gehört werden.

### Islam und traditionelle Religionen

In Tansania gibt es unterschiedliche Religionen. Die Kirche engagiert sich sowohl im ökumenischen wie auch im interreligiösen

Dialog. Muslime und Christen haben sich auf etlichen Gebieten der

### ➤ Menschen verschiedener Religionen leben unter einem Dach zusammen.

Wohlfahrt einigen können. Solche Abkommen sind sehr wichtig, da in vielen Häusern Menschen unterschiedlicher Religionen zusammenleben; manchmal als Ehepartner, manchmal durch gemeinsame Nutzung der Liegenschaften.

Die Notwendigkeit des gegenseitigen Respekts und das Recht auf individuelle Freiheit werden



Fotos: Adrian Müller

von der tansanischen Verfassung anerkannt und betont. Die Kirche selber ist in der Gesellschaft ein Samenkorn des Friedens und setzt sich für eine Zivilisation der Liebe ein.

### **Eine gefährdete Kirche**

Bei all dem Positiven der Kirche soll hier nicht verschwiegen werden, dass die Kirche nicht immun ist gegenüber Fragen, die die Weltkirche betreffen: Säkularisation, Globalisierung, Auseinanderfallen der Familien, moralische Dekadenz, Zerbrechlichkeit der Jugend und Relativismus haben nicht Halt gemacht vor der tansanischen Kirche. Sie haben ihre Spuren hinterlassen. Die Berufungen zum Priestertum

und zum Ordensleben haben abgenommen. Auch wenn die Situation nicht alarmierend ist, muss sie ernst genommen und weiterer Schaden verhindert werden – oder sogar behoben.

Ein weiterer Schatten für die tansanische Kirche ist das Aufkommen von Fundamentalismus und fanatischer Gruppen – sowohl in den christlichen Kirchen als auch in den islamischen Gemeinschaften. Solche Gruppen verweigern sich dem Dialog, schaden dem Zusammenleben und gefährden das gegenseitige Vertrauen.

Trotzdem: Tansania hat eine lebendige Kirche. Sie ist Licht und Zeichen der Hoffnung für viele. Lange lebe die katholische Kirche!

*Agapit Mroso*

*Übersetzung: Adrian Müller*

